

Laibacher Zeitung.

Nummerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: Nr. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congresspalais Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat die im Ministerium des Innern in Verwendung stehenden Bezirkscommissäre Stanislaus Simony, Karl Ritter von Fabrizi und Arthur Groß-Wolkenstein-Rodenegg, dann den Ministerial-Concipisten Victor Freiherrn Weiß von Starhemberg zu Ministerial-Vicesecretären in diesem Ministerium ernannt.

Kundmachung.

(R. G. Bl. Nr. 154) sind bis Ende April 1896 einlösbar Staatsnoten zu 1 fl., 5 fl. und 50 fl. im Gesamtbetrag von 126.388.168 fl. nach vollzogener Vernichtung von dem auf gemeinsame einzulösenden Betrage der schwebenden Schulden in Staatsnoten von 312 Millionen Gulden ö. W. (Artikel XIX. des Münz- und Währungsvertrages) als abgeschrieben worden. Die auf gemeinsame Kosten einzulösende schwedende Staatsnoten betrug daher mit Ende April 1896 185.611.322 fl. Insbesondere waren von den mit Verordnung des Finanz-Ministeriums vom 24. Juli 1894 (R. G. Bl. Nr. 158) einberufenen Staatsnoten zu 1 fl. am 24. Juli 1894 ausgegeben 57.883.361 fl. Ende April 1896 eingelöst, verbleibt und als getilgt abgeschrieben 56.945.282 fl. mit Ende April 1896 im Umlauf 938.079 fl.

Bon der Staatschulden-Control-Commission des Reichsrathes:

Dr. Ernest Hausswirth, Präsident.
Dr. Victor von Fuchs, Commissions-Mitglied.

Heute wird das XVI. Stück des Landesgesetzbuches für Krain ausgegeben und versendet. Die Kundmachung des I. I. Landespräsidenten für Krain vom 30. April 1896, §. 6352, betreffend die Freigabe des Verkehrs mit Neben- und anderen Reblaussträgern zwischen den näher bezeichneten Gebieten der Länder Krain und Steiermark, für deren betreffende Gemeinden ein Ausführungsverbot auf Grund der §§ 1 und 4 des Gesetzes vom 3. April 1875, R. G. B. Nr. 61, erlassen worden ist. Bon der Redaction des Landesgesetzbuches für Krain. Laibach am 7. Mai 1896.

Feuilleton.

Die Art des Strafens.
Von einer Mutter.

I.

Menschen, richtet und strafet die Sünden der Bosheit in dem Maße, da sie begangen werden. Aber die Sünden der Schwachheit stellt dem anheim, der uns alle schwach erschaffen. R. v. Fraustadt.

Eines der wichtigsten, um nicht zu sagen das überwichtigste Capitel in der Erziehung der Kinder durch die Eltern ist das von der Bestrafung und (Hand in Hand damit) der Belohnung der Kinder. Man möchte geradezu sich vermeissen zu citieren: «Sage mir, wie du strafest, und ich will dir sagen, wer du bist.» Es ist für mich immer von geringem Werte gewesen, wenn man hie und da entschiedene Meinungsäußerungen über die Rathsamkeit oder Unzulässigkeit dieser oder jener Strafe las, selbst dann, wenn sie von bedeutenden Pädagogen herrührten, denn die Strafen in der Schule und die im Hause sind verschiedener Art in Ursache, Wesen und Wirkung. Selbst der beste und tüchtigste Schulmann ist mit seiner Bestrafung der Schüler auf eine gewisse Form, seine Schablone angewiesen, die er, oft gegen seine will, eine bessere Überzeugung, immer wieder anwenden will — abgesehen davon, dass es ihm unmöglich sein

Nichtamtlicher Theil.

Die Millenniums-Feier in Ungarn.

Das «Fremdenblatt» schreibt unter anderem über die freudigen Ereignisse der letzten Tage:

Den Festesjubel, der die ungarische Hauptstadt durchbraust, der das ganze tausendjährige Königreich erfüllt, übertönen denkwürdige, markige Worte. Von den Lippen der berufensten Männer tönten sie in einen erlebten Kreis und hinaus wurden sie getragen durch viele tausend Zungen, auf den Flügeln der Begeisterung flogen sie in die Paläste der Großen, in die Hütte des Hirten, überall hin, wo echte Ungarherzen schlagen, wo man für König und Vaterland betet. Am ersten Tage der Feier war es, da sprach der Kaiser und König selbst zu seinem Volke. Freudig hatte er aus dem Munde des Ministers vernommen, welch Gefühl in diesen Tagen das Ungarnvolk bewegt. Es gedenkt seiner Vergangenheit, es blickt zurück auf die Geschichte der tausend Jahre, welche es unter Stürmen und Gefahren, in Bedrängnis und Ungewitter durchlebt hat, um sich stärker und blühender denn je zu erheben und in den Tagen des Triumphes dem Monarchen zu huldigen, der seine kühnsten Träume verwirklicht, seine herrlichsten Hoffnungen gekrönt hat. Denn zwei Empfindungen beherrschen und beseelen heute mächtig das Ungarn Herz. Mit dem eigenen Hochgefühl, mit dem gerechten Stolze auf die großen Thaten, die dies kleine Volk mit ursprünglicher Kraft und energischem Willen in langen und sturmvollen Jahrhunderten vollbracht hat, paart sich die begeisterte Liebe zu dem König und Vater der Nation, das allen Bürgern des Landes gemeinsame Gefühl dankbarer Treue zu jenem ritterlichen Herrscher, welcher der erste, der beste Ungar ist nicht nur durch die Würde, die des Himmels Gnade seinem geheiligen Hause verliehen hat, sondern auch durch die Fülle ritterlicher Tugenden, die er in sich vereinigt und in seinem ganzen, inhaltreichen Regentenwirken segensreich geoffenbart hat. Die selbstbewusste Kraft des Volkes und die schwärmerische Liebe zu dem gekrönten Könige prägen sich überzeugend aus in allen Kundgebungen dieser festlichen Tage, mit elementarer Gewalt kommen sie zum Durchbruch in den Worten der Weisen und Großen, in den Jubelstürmen der Massen. Es ist die Liebe zwischen Vater und Kind, das innigste Verhältnis im Leben der Völkerfamilie, welches sich rührend und ergreifend hier offenbart. Als Vater spricht der Kaiser und König zu seinen Kindern; ihrer Tapferkeit

muss, jedes Kind nach seiner Individualität zu behandeln, also auch zu bestrafen. Er kann nur allgemeine Theorien niederlegen, nach denen sich zu richten der unerfahrenen oder unwissenden Mutter immerhin nützlich ist, die sich aber der denkenden und erfahrenen Frau in einzelnen Fällen immer wieder lückhaft und unzutreffend erweisen müssen, weil es eben gar nicht anders möglich ist, weil gar zu viele begleitende Momente, innere und äußere, die unrechte Handlung eines Kindes erst zu einer mehr oder weniger strafwürdigen gestalten.

Ich erinnere hier nur an den ewig wogenden Kampf für und gegen körperliche Züchtigung. Man weißt auf unsere vorgeschrittenen Ansichten hin und nennt die Körperstrafe Stolheit, Barbarei u. s. w. Und das ist sie auch. Trotzdem wird sie bestehen müssen, so lange es Menschen gibt. Sie ist das Einzige, durch welches man bei dem erwachenden Geistesleben des Kindes diesem den Begriff des Verbotenen klar macht. Ich spreche hier nicht von grausamer Misshandlung, sondern nur von dem, wie immer leicht, so doch körperlich fühlbaren Schläge, den das Kind, welches immer wieder Verbotenes anfassen will, auf seine Fingerchen, von dem Schläge, den ein durchaus nicht an körperliche Reinlichkeit zu gewöhnendes kleines Kind gelegentlich auf sein Körpchen erhält. Man muss an des Kindes sinnliches Gefühl appellieren, so lange das sittliche noch nicht genug ausgebildet ist, und das bleibt so, unabhängig von Lebensalter, Körperlänge und Körperfewicht. Je niedriger der Mensch, oder also das Kind, geistig oder sittlich steht, desto weniger kann

und Treue gedenkt er; ihre culturellen Errungenschaften preist er; einig weiß er alle, mögen sie in politischen Meinungen noch so weit auseinandergehen, in der Hingabe an die Krone, welche allen ein kostbares, unantastbares Heilthum ist, in nützlicher, nationaler Arbeit. Glücklich der Regent, welcher solche Worte sprechen darf, welcher sich — wo immer er weilt — umgeben weiß von liebvoller Ehrfurcht, von dankbarer Treue. Den kostbarsten Edelstein bewahrt er in seiner Krone: die Liebe seines Volkes.

Die Besteuerung des Umsatzes von Effecten.

Wien am 6. Mai.

In Ergänzung des in der Nummer 104 der Wiener Zeitung vom 5. Mai 1896 enthaltenen Auszuges aus dem Berichte des Gebührenausschusses über die Regierungsvorlage, betreffend die Besteuerung des Umsatzes von Effecten, wird Folgendes nachgetragen: Der in dem obenwähnten Auszuge hervorgehobene frappante Contrast zwischen dem proportionellen Ausmaße der Realübertragungsgebühr und jenem der Effectenumsatsteuer vermag für sich allein ein richtiges Bild des thatächlichen Verhältnisses der Belastung des unbeweglichen und des in Wertpapieren bestehenden Vermögens durch die Verkehrsabgabe aus dem Grunde nicht zu bieten, weil der Wechsel bei Wertpapieren, insbesondere bei den Speculationspapieren, ein unglaublich häufigerer als bei Realitäten ist und demnach auch das in ersteren investierte Capital weit öfter von der Effectenumsatsteuer getroffen wird, als der Realwert von der Übertragungsgebühr.

Eine apprenerative ziffermäßige Darstellung möge diesfalls hier Raum finden.

Der Ertrag der Procentualgebühren von der entgeltlichen Übertragung unbeweglicher Sachen beläuft sich auf rund 14 Mill. Gulden im Jahre. Da der Verkehrswert des gesamten Realvermögens in Österreich mit rund 15.400 Mill. Gulden und — nach Ausscheidung von circa 600 Mill. Gulden, die gebührenäquivalentpflichtiges Vermögen juristischer Personen bilden — der Wert des der Gebühr für entgeltliche Realübertragungen unterliegenden Vermögens mit rund 14.800 Mill. Gulden angenommen werden kann, so ergibt sich die durchschnittliche Belastung des Realvermögens durch die Gebühr für entgeltliche Übertragungen mit rund einem Promill jährlich.

Was nun die der Effectenumsatsteuer unterliegenden Vermögenswerte anbelangt, so wird der Cours-

man auf die letzteren beiden und desto mehr muss man auf die äußerlichen, die sinnlichen Gefühle einwirken. Der Eltern Schuld ist es, wenn sie ihr Kind bis ins elfte und zwölfe Jahr hinein auf dieser Stufe niedriger Lebewesen halten, aber über Bausch und Bogen alle und jede körperliche Züchtigung verwerfen zu wollen, ist thöricht und erinnert mich immer an die untrügliche Weisheit in Ethesachen, die unsere unverheirateten Schwestern so gerne auskramen, kurzum an alle die Menschen, die immer so genau wissen, was sie an eines Menschen Stelle thun würden, weil sie sich noch nie in dessen Lage befanden.

Es kann einer Mutter, selbst wenn sie principielle Gegnerin der sogenannten «Prügel»-Strafe ist, wohl vorkommen, dass sie eine körperliche Züchtigung ausnahmsweise für das einzige Richtige hält — und dann soll sie sie nur getrost verabreichen, und so fühlbar, wie es aus ästhetischen und hygienischen Gründen immer thunlich ist. Wenn sie ihr Kind darnach erzogen hat, so versteht es, wie schwer es ihr wird, es versteht die Erniedrigung, die darin liegt, und fühlt das Beschämende, das Neuerste der sittlichen Errüstung heraus, in die sein Thun die Mutter versezt hat. Es mag getrost wissen, wie niedrig die Mutter selbst von der körperlichen Züchtigung denkt, damit es die Schwere seines Vergehens, den Verlust der mütterlichen Achtung ermessen kann. Und so etwas mag bis ins vierzehnte Jahr vorkommen, aber vielleicht nur je einmal in zwölf oder zwanzig Monaten.

wert der an der Wiener Börse notierten Effecten zu Ende des Jahres 1895 auf 12.105.9 Mill. Gulden berechnet, wovon 9971.6 Mill. auf Anlagepapiere und 2134.3 Mill. auf Dividendenpapiere entfallen. Wenn auch einerseits in diesen Ziffern der Wert der in Österreich in Verkehr befindlichen, jedoch an der Wiener Börse nicht notierten Effecten nicht enthalten ist, anderseits ein gewisser Theil der an der Wiener Börse notierten Effecten sich in festen Händen im Auslande befindet, somit der Umsatzbesteuerung in Österreich entrückt ist, so dürften diese Daten doch approximativ den der Effectenumsatzsteuer unterworfenen Vermögenswerten entsprechen. Der nach den Bestimmungen der Regierungsvorlage sich ergebende Ertrag an Effectenumsatzsteuer wird nun auf jährlich rund 3 Mill. Gulden veranschlagt, wovon 0.66 Mill. auf Anlagepapiere und 2.34 Mill. auf Dividendenpapiere entfallen. Daraus ergibt sich die durchschnittliche Belastung durch die Effectenumsatzsteuer bei den Anlagepapieren mit rund 0.07 Promille und bei den Dividendenpapieren mit rund 1 Promille im Jahre.

Während demnach bei den Anlagepapieren die proportionelle Belastung durch die Effectenumsatzsteuer auch nach den Bestimmungen der Regierungsvorlage hinter der Belastung des Realvermögens durch die Procentualgebühr für entgeltliche Übertragungen erheblich zurückbleibt, kommt dieselbe bei Dividendenpapieren der letzteren so ziemlich gleich.

Politische Uebersicht.

Laibach, 6. Mai.

In der morgen stattfindenden Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses wird die dritte Lesung der Wahlreformvorlage vorgenommen werden. — Heute vormittags finden die Vorstandswahlen der Vereinigten deutschen Linken statt.

Die Vereinigte Linke hat anlässlich der Publication der Rundschau über den Ausgleich einstimmig dem Verfasser des Rundschau der österreichischen Deputen, Herrn Hofrat Dr. Beer, den Dank ausgesprochen für diese nach Form und Inhalt gleich ausgezeichnete Staatschrift. Zugleich wurde Herr Hofrat Beer ersucht, auch in Hinkunft mit gleichem Nachdruck in den Ausgleichsverhandlungen für die Interessen der diesseitigen Reichshälfte einzutreten.

Der Steuerausschuss hat den Antrag des Baron Dipaoli über die Änderung des Wahlcensuus im Hinblick auf die Steuerreform in Verhandlung gezogen und hat den vom Referenten Doctor Beer befürworteten Compromiss-Antrag angenommen, wonach der Wahlcensus bei allen Steuern, also bei der Grund-, Gebäude- und Erwerbsteuer sowie bei der künftigen Personal-Einkommensteuer, von 5 fl. auf 4 fl. herabzusezen ist.

Die «Berliner Correspondenz» meldet: Infolge Beschlusses des preußischen Staatsministeriums wurden die Beamten sämtlicher Ressorts neuerdings darauf hingewiesen, dass es mit den Pflichten eines Staatsbeamten vollkommen unvereinbar sei, sich an Agitationen zu beteiligen, welche gegen die Durchführung der Regierungspolitik gerichtet sind.

Gestern begann in der italienischen Kammer die Debatte über die afrikanischen Angelegenheiten; man glaubt, dass dieselbe bis in die zweite Hälfte des Monates sich hinausspielen werde. Die Opposition wird zwar dem Ministerium Rudini die

Majorität nicht streitig machen können, aber durch ihre Obstruktionstaktik dessen Geduld auf eine harte Probe stellen.

Die Sitzung, bei der alle Minister anwesend waren, nahm folgenden Verlauf: Der Schatzminister hielt sein Finanzexposé und führte aus, dass von der vorigen Regierung vorgelegte rectifizierte Budget pro 1895/1896 weise einen Ueberschuss von 8,870.374 Lire aus. Derselbe verwandelte sich jedoch infolge der außerordentlichen Afrika-Credite von 20 Millionen in ein Deficit von nahezu 12 Millionen, von dem 140-Millionen-Anlehen seien 96 1/2 Millionen in das Budget 1895/1896, 43 1/2 Millionen in das Budget 1896/1897 aufgenommen. Auch die präliminierten Aufnahmsbeträge mussten abgeändert werden. Das Budget 1895/1896 schließe mit einem Deficit von 2,800.000 Lire, dessen grösserer Theil wahrscheinlich durch eine reichere Ernte gedeckt werden wird. Der im Budget 1896/1897 vom vorigen Cabinet veranschlagte Ueberschuss von 23,436.219 Lire sei durch die außerordentliche Erhöhung der Auslagen und die geänderten Einnahmestrukturen sowie die Deckung außerhalb des Budgets stehender Auslagen in ein Deficit von 1.2 Millionen verwandelt. Ein vorsichtig abgefasstes Præliminare lasse hoffen, dass das Deficit verschwinden werde; jedenfalls werde es leicht fallen, das entsprechende vorzusorgen, wenn es sich um die Rectifizierung des Budgetentwurfes handle. Der Minister schloss, die Ergebnisse des Budgets und die Verhältnisse des Staatsschatzes fordern augenblicklich keine besonderen Maßnahmen, welche die Regierung, wenn notwendig, ergreifen werde. Das Exposé wurde beifällig aufgenommen. — Die Kammer begann hierauf die Debatte über Afrika. — Crispi wohnte der Sitzung bei.

Es wird keine leichte Aufgabe sein, das Resultat der Gemeinderathswahlen in Frankreich festzustellen. Es hatten am Sonntag nicht weniger als 36.144 Städte und Dörfer 431.217 Vertreter zu wählen. Ein französischer Gemeinderath zählt mindestens zehn Mitglieder, und in diesem Falle befinden sich 17.590 Gemeinden, deren Bevölkerung 500 Seelen und darunter beträgt. Fünfzehn Städte mit 30.000 bis 40.000 Einwohnern wählen 30, sieben mit 50.000 bis 60.000 Einwohnern 34 und 26 mit mehr als 60.000 Einwohnern 36 Municipalräthe. Paris hat 80 Gemeindevertreter zu wählen. Von den 581 Deputierten sind 155 und von den 300 Senatoren 62 an der sommägigen Wahl beteiligt gewesen. Die ministeriellen Kreise äußern sich befriedigt über das bisherige Resultat der Gemeindewahlen und behaupten, die Gemäßigten hätten gegenüber den Socialisten und Radicalen ihren Besitzstand erhalten; die Agitation der neuen Liga «Suffrage Universel» sei vergeblich gewesen.

Wie aus Cuba gemeldet wird, drangen mehrere Banden Aufständischer in die Ortschaft Junta Brava bei Havanna ein und steckten sie in Brand. Einige Einwohner kamen dabei um. Die Spanier vertrieben die Rebellen und tödten 40 von ihnen.

Die Srpska Rastava, das Organ Ristic, verurtheilt gleich dem Objekt die Demonstrationen gegen Ungarn in entschiedener Weise. Wenn die Regierung geglaubt habe, durch diese Exesse eine moralische Billigung ihrer Stellungnahme gegen die Millenniumsfeier zu erlangen, so habe sie einen schweren, verhängnisvollen Irrthum begangen.

Der, einmal gethan, nicht mehr rückgängig gemacht werden konnte.

Dagegen gab es wieder so manche Gründe, die für eine solche Verbindung sprachen. Der Mann, den sie so hoch erhoben, musste ihr stets dankbar sein; in gewissem Sinne blieb sie doch unabhängig von ihm, und dann der Zorn, die Wuth der ganzen hochadeligen Verwandtschaft!

Ein Bürgerlicher in diesen exklusiven Kreisen, der zweite Gatte der Fürstin Scharazin ein Musiker! Ein Musiker der Nachfolger des ahnenstolzen Fürsten! Welchen Sturm von Entrüstung musste das erregen, und sie konnten gar nichts dagegen thun!

Es war eigentlich zum Todtlaufen, eine echte Bosse!

Und die Fürstin lachte auch gress auf. Wie klang das ganz anders, als das melodische, helle Lachen von vorhin!

«Sei es drum!» murmelte sie entschlossen zwischen den Zähnen. «Der Junge soll sein Glück machen! Einen Rest Freiheit werde ich mir schon zu wahren wissen!»

Noch einen letzten Blick warf sie über den von der Sonne beschienenen, dusterfüllten Garten, dann trat sie langsam zurück.

Als sie sich umwandte, stand Solenau dicht vor ihr. Ihr grettes Lachen hatte ihn aufgeschreckt; solche Laute hatte er noch nie von ihr vernommen.

«Fürstin, fehlt Ihnen etwas?» fragte er besorgt.

«Nein, mir ist ganz wohl!» versetzte sie.

Sie sah ihn an mit einem langen, prüfenden Blick. Er hielt standhaft diese Musterung aus. Ahnte er, was da kommen sollte?

Aus Bukarest meldet die «Agence Roumaine» vom 5.: Heute wurden von den Studenten Massenfesten gegen die ungarischen Millenniumsfestfeiern veranstaltet. Die Studenten durchschritten geordnetem Zuge die Hauptstraßen, die sie begleitende Musik spielte Nationalweisen. Ungefähr 40.000 Menschen hatten sich den Manifestanten angeschlossen, doch eignete sich kein Zwischenfall. Es herrschte vollständige Ruhe.

Reuters Office meldet aus Prag vom 4. d. M.: Der Volksraad wurde eröffnet. In der Eröffnungsrede beklagte Präsident Krüger den Tod des Generals Smit, der ein großer Verlust für das Land sei, und schreibt die Invasion Jamais einer Willigkeit und egoistischen Zielen zu. Präsident Krüger sagte weiter, er habe immer das Gedanken und die friedliche Entwicklung der Republik vor Augen gehalten und hege volles Vertrauen in den Volksraad, die Ruhe und gegenwärtige Session beitragen werde, die Frieden wieder herzustellen. Trotz der jüngsten Unruhen seien die Beziehungen zu den äusseren Mächten freundlich. Die Bergwerksindustrie blühe, die finanzielle Lage sei eine gute. Präsident Krüger rief schliesslich einen Appell an den Volksraad zu widmen.

Wie «Reuters Office» aus Teheran meldet, ist die Nachricht von der Ermordung des Schah unmehr in alle Theile des Reiches gedrungen und rief wie erwartet, an einzelnen Punkten Ausschreitungen hervor. In der Provinz, wo die Nomaden besonders zügellos sind, wurden Karawanen geplündert und Telegraphendrähte zerschnitten, sonst herrscht im ganzen Lande Ruhe, und werden ernste Ereignisse nicht fürchtet.

Tagesneigkeiten.

— (Se. l. u. l. Hoheit Herr Erzherzog Karl Ludwig.) Das Allgemeinbefinden Sr. t. l. Hoheit des Herrn Erzherzogs ist unverändert. Einzig überall die lebhafte Theilnahme kund. Einzigliches Bulletin wurde im Palais nicht aufgelegt. Der allerhöchste Kaiserpaare wie den Mitgliedern der höheren Familie wird täglich über das Befinden des Herrn Erzherzogs berichtet.

— (Der Großfürst-Thronfolger.) Uerzie Scherschewski, Daremberg und Tschigajew traten zu einer Consultation über den Gesundheitszustand des Großfürsten-Thronfolgers von Russland zusammen und erklärten dessen Befinden als ein sehr befriedigendes. Der Großfürst-Thronfolger wird in einigen Tagen eine einmalige Reise auf seiner Yacht antreten.

— (Der Stapellau des Schiffes Budapest.) Frau Erzherzogin Marie Valerie hat anlässlich der ihr erstatteten Melbung über den Stapellau Seiner Majestät Schiffes «Budapest» das nachstehende Telegramm an den Admiral Freiherrn von Sternedt gelangen lassen: «Sehr erfreut über den schönen Verlauf der Feier, dank ich Ihnen bestens für die Mittheilung und bedanke herzlich, nicht selbst dabei gewesen zu sein. Meine innigsten Wünsche begleiten das neugetaute Schiff.»

— (Ueberfall auf den Herzog von Meiningen.) Aus Rom wird vom 5. Mai gemeldet: Herzog Georg von Sachsen-Meiningen und seine mahlin begaben sich heute incognito mit einigen Personen vom Gefolge zu Wagen zum Besuch des Dichters

Ihre Augen blickten weicher, trauriger; umstorte sich; die vollen Lippen bebten leise, und ein Ausdruck des Schmerzes überflog der Fürstin pikantes Gesicht.

Solenau ergriff ihre matt herabhängende Hand und presste glühende Küsse auf dieselbe. Ein leiser Beben, ein leiser Händedruck antwortete ihm. Erneut schlang Solenau seinen Arm um ihre Gestalt.

«Olga!» flüsterte er in plötzlich überquellende Leidenschaft, und sie stürmisch an sich ziehend, drückte er heiße Küsse auf ihren Mund.

Sie schloss die Augen und schmiegte sich in seine Arme. Minutenlang durchstotterte sie sich in Süßigkeit dieser stummen, wortlosen Umarmung. Dann gieng ein jähres Zucken und Beben durch ihren Körper; sie richtete sich aus seinen Armen empor und sah ihn sanft von sich.

«Ich habe Ihre Werbung angenommen,» sie mit fester Stimme, «ich will Ihre Gattin werden!»

Das entscheidende Wort war gesprochen. Die Würfel waren gefallen! Sprachlos starre der junge Mann sie an.

«Olga,» rief er endlich, kaum seiner Stimme mächtig, «wollen Sie ihren Spott mit mir treiben? Wollen Sie mich verhöhnen?»

«Keins von beidem!» versetzte Sie ruhig.

Und er zog sie aufs neue stürmisch in seine Arme.

Siebold Boß und dessen Frau in deren Villa bei Frascati. Bei der Rückkehr wurde der Wagen des Herzogs in der Nähe von Frascati von zwei Individuen, die die Augen mit Taschentüchern bedeckt hatten und mit Gewehren bewaffnet waren, angehalten. Der Herzog warf ihnen seine Börse mit 55 Lire zu, worauf sie sich zurückzogen und die Wagen ihren Weg fortsetzen ließen. Die beiden Individuen wurden bereits verhaftet.

(Gewaltthäufigkeiten bei einem Strike.) Aus Sosnowice berichtet man vom 5. d. M.: In der einer Aktien-Gesellschaft gehörigen Grube in Niemec brach ein allgemeiner Strike aus. Die Bergarbeiter versuchten die Grube durch Abstellung der Belehrungsmaschine zu ersäufen und drangen auf einen sie daran hindernen Steiger ein, der zwei Angreifer erschoss. Die wütende Menge erschlug den Steiger mit Steinen.

(Gasexplosion.) Im Centrum der Stadt Cincinnati wurde ein Haus durch eine Gasexplosion am 5. d. M. zerstört. Sechs Personen wurden getötet, 18 verwundet. Man befürchtet, dass unter den Trümmern des Hauses noch viele Personen verschüttet sind.

(Erdbeben.) In Zante fanden an mehreren aufeinander folgenden Tagen sehr heftige Erdbeben statt; die erschreckten Einwohner campieren deshalb schon seit mehreren Tagen im Freien.

(Todesfall.) In London ist der bekannte Finanzmann Oberst North am 5. nachmittags, während einer Versammlung präsidierend, plötzlich gestorben.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Ertheilung von Stipendien.) Seine Majestät der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschließung vom 28. v. M. gestattet, dass den Kindern competenzfähiger Beamten und Angestellten der Finanzwache und der ausübenden Gefällsämter Stipendien aus dem Fonds der Gefälls-Strafgeld-Überschüsse auch für den Besuch von solchen fachlichen Lehranstalten verliehen werden können. Die ursprüngliche Verleihung und die nachträgliche Erhöhung von Stipendien für solche fachliche Lehranstalten bleibt bis auf weiteres der Entscheidung des k. k. Finanzministeriums vorbehalten, an welches die Finanz- und Landesbehörden die entsprechenden Anträge über zu beziehenden Gesuche competenzfähiger Bewerber zu richten haben werden. Rücksichtlich der Höhe der für solche Lehranstalten zu beantragenden Stipendien wird in der Regel daran festzuhalten sein, dass die Beträge jährlicher 100 fl. oder jährlicher 150 fl. zur Anwendung gelangen, je nachdem für die Aufnahme in die betreffende höhere Lehranstalt nur die Volksschulbildung oder eine höhere Bildung nachzuweisen ist. Für fachliche Lehranstalten, an welchen der Unterricht nicht länger als sechs Monate dauert, wird in der Regel höchstens die auf ein halbes Jahr entfallende Stipendien-Rate (50 oder 75 fl.) sofort in Wirklichkeit.

(Ein Kaiserbild für Zara.) Der Minister für Cultus und Unterricht Dr. Freih. v. Gauß hat den Maler Blažo Bulovac aus Ragusa mit der Ausführung eines Bildnisses Sr. Majestät des Kaisers für die Repräsentationsräume der k. k. Statthalterei in Zara auf Rechnung der staatlichen Kultuscredite betraut. Das Gemälde wird den Kaiser in ganzer Figur im Costüm des Ordens vom goldenen Bliese darstellen.

(Staatsseisenbahnrath.) Der Herr Eisenbahminister hat den Staatsseisenbahnrath zur diesjährigen Frühjahrs-Session für Mittwoch den 20. Mai d. J. einzuberufen.

(Postamt in Sagor.) Mit 1. Mai l. J. wurde das k. k. Postamt in Sagor a. S. mit den Tagess-

Etwas von seiner Glut kam über sie; sie fühlte das Blut feuriger durch ihre Adern strömen und ihr Herz in rascheren Schlägen pochen. Ihre Lippen erwiderten seine heißen Küsse und ihre dunklen Augen blickten ihn zärtlich an.

In diesem Moment gedachte sie nicht mehr der verlorenen Freiheit; sorglos durchlöstete sie den Genuss dieser Stunde und Minuten hindurch fand sie diese Seligkeit nicht zu thuerer erkauft.

Solenau glaubte noch immer zu träumen; dieses Glück war ihm unversehens vom Himmel gefallen. Er liebte die schöne Frau, wie er zu lieben gewohnt war, feurig, rafch aufflammend, mit jener Glut und Leidenschaftlichkeit, die bei ihm die echte, innere Wärme erforderte.

Un Elma dachte er nicht mehr; seine Leidenschaft für sie war erloschen, und damit hatte sie jedes Anrecht an ihn verloren. Jetzt war ihm Fürstin Olga allein, und selbst der Gedanke, sich für immer an dieselbe fesseln zu sollen, schreckte ihn nicht.

Eine Stunde später verließ er hocherhobenen Hauptes das Hotel, in welchem die Fürstin ihr Absteigequartier genommen hatte.

Alles war verabredet worden.

(Fortsetzung folgt.)

Schnellzügen Wien-Triest Nr. 3 und Triest-Wien Nr. 4 in Verbindung gesetzt, daher gewöhnliche und recommandierte Briefpostsendungen jetzt mit den genannten Bahnen nach Sagor versendet werden können, sowie auch vom k. k. Postamt Sagor solche mit denselben abgefertigt werden. Auch wurden mit 1. April l. J. bei diesem Postamt zu den Tagespostzügen Botensfahrten eingeleitet.

(Personalnachrichten.) Bei der kürzlich stattgefundenen Wahl wurden die Herren Franz Nagode in Idria zum Obmann und Cajetan von Premerstein in Jelenčevrh zum Obmannstellvertreter der Sanitätsdistricts-Vertretung Idria gewählt. — o.

(Im Hospitale der barmherzigen Brüder in Kandia bei Ruboljswert) wurden im abgelaufenen Monate 52 männliche Kranke aufgenommen, mit den vom Monate März verbliebenen aber 84 Kranke behandelt, von denen 31 geheilt, 15 geheilte, 2 aber als ungeheilt abgingen, während 4 gestorben sind, daher sich der Krankenstand mit Beginn dieses Monates noch auf 32 Personen belief. — o.

(Verunglückt.) Am 2. d. M. um 10 Uhr vormittags hat sich im Steinbrüche des Grundbesitzers Valentin Boh zu Podpeč ein ungewöhr 15 Cubikmeter großes Felsstück abgelöst und dem im Brüche beschäftigten Einwohner Mathias Jamnik aus Stein die beiden Füße unter dem Kniegelenk abgerissen, so dass derselbe infolge der Verblutung schon um 12 Uhr mittags gestorben ist. Der Verunglückte, dessen Leichnam in die Todtenkammer nach Preßer übertragen wurde, hinterließ die Ehegattin mit vier unversorgten Kindern. Der Vorfall wurde dem k. k. Bezirksgerichte in Oberlaibach angezeigt. — r.

(Tod durch Unvorsichtigkeit.) Aus Krainburg wird uns berichtet: Der 42 Jahre alte verheirathete Arbeiter Lukas Zupan und der 27 Jahre alte ledige Franz Dovžan, beide aus St. Anna, arbeiteten durch zwei Monate an dem durch den Berg Begunčica für Jagdzwecke durchbrochenen, bei 70 Meter langen Tunnel. Am 2. d. M. nachmittags waren dieselben mit dem Vergrößern eines aus diesem Tunnel bereits ausgebrochenen Fensters beschäftigt; Zupan, welcher von seinem Mitarbeiter Dovžan gewarnt wurde, nicht so nahe an den Rand des Fensters zu gehen, wagte es dennoch und versuchte einen an der Wölbung des Fensters befindlichen lockeren Stein mit einer Eisenstange loszulösen. Dovžan beschäftigte sich indessen im Tunnel. Als der Stein auf das Fenster fiel, ward Zupan wahrscheinlich vom selben zum Sturze gebracht, oder verlor er beim Hantieren mit der Eisenstange das Uebergewicht; er stürzte über eine sehr steile, bei 100 Meter hohe Felsenwand und blieb auf einer Riese mit zerschmettertem Kopfe tott liegen. Auf dem Unglücke ist nur die Unvorsichtigkeit des Zupan schuld. — r.

(Feuersbrunst.) Am 30. v. M. des mittags gegen 12 Uhr kam ein Feuer in der Dreschstanne des Besitzers Primus Kosmač in Kärnitz, pol. Bezirk Voitsch, zum Ausbrüche, welches sich rasch verbreitete und das Wohnhaus sowie die Stallung des Kosmač ergriff und einäscherte. Menschenleben und Thiere fielen keine dem Feuer zum Opfer; es wird vermutet, dass den Brand Kinder verursacht haben. Kosmač erleidet durch den Brand einen Schaden von 1500 fl., wogegen er bei der Slavia nur auf 400 fl. versichert ist. — r.

(Verantathmen!) Wie wertvoll geregeltes dieses Aus- und Einathmen für die körperliche und geistige Gesundheit ist und wie sehr wir fast alle es vernachlässigen, zeitweilig wohl ganz vergessen, muss immer wiederholt werden. In einem Schriftchen «Beiträge zur Physiologie maximaler Muskelarbeit des modernen Sports» von George Kolb wird erzählt: Zwei Mannschaften rudern auf einer Regatta gegen einander, 2000 Meter schießen die Boote Bug an Bug dahin, keines will dem anderen weichen. Da beginnt eine Mannschaft nachzulassen, soll um soll rückt die bessere vor, trotz der verzweifelten Gegenwehr der anderen. Endlich passieren die Sieger das Ziel und es erlöst das ersehnte Halt. Sieger wie Besiegte brechen zusammen. Da sieht man, wie wohltrainierte, kräftige Jünglinge mit den Händen sich auf die Brustwand stützen, mit zurückgelegtem Kopfe und weit geöffnetem Munde nach Atem ringen. Offenbar haben sie vorher zu wenig geatmet und es drängt sie nun mächtig, den Verlust zu erleben. Das geschieht denn auch, aber hastig, oberflächlich, vielleicht 65 oder 70 Atemzüge in einer Minute, so dass zu wenig Sauerstoff aufgenommen wird und zu viel Kohlensäure zurückbleibt.

Beobachtungen an Wettkämpfern, Schwimmern, Tauchern, Turnern, Tänzern, Rednern, Sängern, Radfahrern etc. haben so manche Aufschlüsse gegeben über die Geheimnisse des Athemprozesses. So lange nicht die Lehrer jener Künste und Fertigkeiten ihre Schüler zugleich in der Kunst des Athmens methodisch unterweisen — zur Zeit thun es nur wenige, namentlich Gesangslehrer — sollten wir bei jedem Gang ins Freie uns einen Turnus von diesen Ein- und Ausathmungen, durch die Nase, mit geschlossenem Munde, langsam, nicht stoßweise, auferlegen. So würde sich allmählich eine bessere Gewohnheit herabilden, aus der dann das Nöthige unbewusst, mechanisch vor sich gienge. Von allen Leibesübungen ist das Ru-

bern die kräftigste Förderung der Lungenthägigkeit und wirkt zugleich auf Erweiterung des sie umschließenden Brustpanzers. Man hat beobachtet, dass sich dabei der Gaswechsel, das heißt die Einnahme von Sauerstoff und Ausgabe von Kohlensäure, auf das Zwanzigfache steigert. Hier ist aber regelrechtes Athmen besonders erforderlich.

(k. k. Landwehr-Cadettenschule.) Mit Beginn des Schuljahres 1896/97 werden in die Landwehr-Cadettenschule, welche aus drei Jahrgängen besteht, in den ersten Jahrgang beiläufig 110 Aspiranten aufgenommen. In den zweiten und dritten Jahrgang können nur ausnahmsweise und nur insoweit Aspiranten aufgenommen werden, als Plätze verfügbar sind. Die Aufnahmsbedingungen für alle Jahrgänge sind: 1. Staatsbürgerschaft in den im Reichsrath vertretenen Königreichen und Ländern. 2. Physische Eignung. 3. Ein befriedigendes sittliches Verhalten, makelloses Vorleben. 4. Für den ersten Jahrgang: das erreichte 15. und noch nicht überschrittene 18. Lebensjahr; für den zweiten Jahrgang: das erreichte 16. und noch nicht überschrittene 19. Lebensjahr; für den dritten Jahrgang: das erreichte 17. und noch nicht überschrittene 20. Lebensjahr. Das Alter wird mit 1. September berechnet. Alle näheren Bedingungen sind der Concursbeschreibung zu entnehmen, welche im Amtsblatte der «Wiener Zeitung» Nr. 95 veröffentlicht wurde. Die Aufnahmegerüche sind bis längstens 15. Juli d. J. beim Commando der k. k. Landwehr-Cadettenschule (3. Bez., Voerhagegasse Nr. 25) einzubringen.

(Die Feldarbeiten in Istrien.) Die «Istria» berichtet: Nach langer Trockenheit gieng endlich der ersehnte Regen nieder, jedoch nicht in dem Maße, als ihn die Fächer brauchen. Die Ernährung der Zugthiere ist hierzulande zu einem wahren Probleme geworden, nachdem Wälder und Wiesen noch ein beinahe winterliches Aussehen haben. Von der ersten Heumahd ist noch gar keine Rede, und die Nachfrage nach diesem Futter ist eine sehr lebhafte. Beinahe jeder Dampfer, der im Hafen von Parenzo anlegt, ladet ein gewisses Quantum von gepresstem Heu aus, da die Zufuhr aus dem Montona-Thale nicht genügt. Dafür sind alle Arbeiten auf dem Felde und in den Weingärten beendet, und man wartet ängstlich darauf, dass das rauhe Wetter aufhöre und sich wieder Frühlingslust einstelle, welche die ersten Weinranken hervorzaubern soll.

(Depeschenverkehr im Monate März.) In Krain wurden bei den Staatstelegraphenstationen ausgegeben 4864 interne und 281 internationale Depeschen. Angelommen sind 270 internationale Depeschen. Bei den Eisenbahnstationen wurden ausgegeben 390 Depeschen. An Tarifgebüren wurden bei den Staatstelegraphenstationen 2301 fl. eingenommen.

(Siebung der Bodencredit-Boße, 2. Emission.) Den Haupttreffer mit 50.000 fl. gewinnt Serie 4519 Nr. 35, 2000 fl. gewinnt Serie 1761 Nr. 23, je 1000 fl. gewinnen Serie 509 Nr. 20 und Serie 4812 Nr. 5.

Wohlthätigkeits-Vorstellungen.

Wie die vorangegangenen deutschen Wohlthätigkeits-Vorstellungen werden sich auch die slovenischen zu einem hervorragenden Ereignisse gestalten, bei dem nicht nur der Wohlthätigkeitsinn unserer Bevölkerung sich glänzend bewähren wird, sondern auch künstlerische Genüsse besonderer Art bevorstehen.

Ein ungemein reichhaltiges Programm, dessen Arrangement in bewährten Händen liegt, ist für die Vorstellungen angekündigt, ein Programm, das dem Geschmacke und der Erfindung des leitenden Comités alle Ehre macht und bei welchem Damen und Herren mit bewährten künstlerischen Eigenschaften mitwirken.

Die Opferfreudigkeit und die unermüdete Arbeit des Comités und aller Mitwirkenden sie werden ihren schönsten Lohn dann finden, wenn alle wohlgefinnten und hochherzigen Menschenfreunde der guten Sache ihre Hilfe und ihren Beistand leihen und dies in erster Linie durch zahlreichen Besuch zum Ausdruck bringen.

Nachstehend veröffentlichen wir das Programm der Samstag den 9. und Sonntag den 10. Mai unter dem Protectorate der hochherzigen Frau Baronin Hein, geb. Gräfin Apraxin, stattfindenden Wohlthätigkeits-Vorstellungen, deren Reinertragnis dem «Josephinum» zufüsst.

Erste Abtheilung.

1.) B. Smetana: Ouverture zur Oper «Die verlauste Braut», ausgeführt von der Musikkapelle des k. u. k. Inf. Reg. Nr. 27 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Bohumil Frjel. 2.) Prolog; verfasst und gesprochen von Herrn Engelbert Gangl. 3.) Lebendes Bild: Die Künste huldigen der Mildthätigkeit. 4.) Anton Dvořák: Slavische Tänze, Op. 46, Nr. 3; ausgeführt vom Militärorchester. 5.) Na ženito vanjskem potovanju. Vesela igra in einem dejanju, po nemškem izvirniku poslovenil **. Režiser g. Rudolf Ineman. — Osebe: Raoul Boncourt, graščak, gospod Vladimir Ravnikar; Adrienne, njega soproga, gospodica Leonie Souvanova; Louis Picard, odvetnik, gospod Ivan Roštan; Denise, njegova soproga, gospodica Marijanica Prosenčeva; Suzane, gostilnicarjeva netjakinja, gospodica Franjica Skazova; Eudoxia Le Blond, predstojnica ženskega zavoda in Lyonu, gospodica Jelka Drenikova; Henri Poitier, gospod Milijutin Zarnik; Renard, gospod Ivan Toporiš; Jean, natakar, gospod Ivan Gricar. Dejanje se vrši v pariškem hotelu, zacetkom tega stoletja.

Zweite Abtheilung.

6.) Anton Dvořák: Slavische Tänze, op. 46, Nr. 1, ausgeführt vom Militärorchester.

7.) «R o s a m u n d e v o n U e r s p e r g», lebendes Bild, zusammengestellt nach der Romanze des Dichters Prešern und nach Motiven der Bilder von Karpellus, welche für die illustrierte Ausgabe der Gedichte von Prešern durch die Firma Jg. von Kleinmayer & Fed. Bamberg bestimmt sind. Vor dem lebenden Bilde wird das Gedicht durch Herrn Milutin Barnik declamiert.

8.) «Ob vrbskem jezeru.» Spevojra v enem dejanju, spisal in uglasbil Tomáš Koschat. Dirigent gospod Fran Gerbić. Režiser gospod Rudolf Ineman. — Osebe: Jezernik, krčmar, gospod Engelbert Gangl; Minka, njegova hči, gospodica Mira Devova; Zaleščan, bogat kmet iz Ziljske doline, gospod Avgust Kleč; Štefe, njegov sin, gospod Ivan Roštan; Jezerka, kmetica, gospa Ana Juvančičeva; Barhka, nje hči, Štefetova nevesta, gospodica Silvija Drčeva; Janez, revizor domačega pehotnega polka, gospod Jurij Kozina; kmetski fantje iz Vetrinja: Andrej, gospod Ivan Krulec; Nace, gospod Ivan Pribil; Tine, gospod Anton Razinger; Jože, gospod Gustav Kronabothvogl. — Kmetje, kmetice, fantje in dekleta, družice. Kraj: ob vrbskem jezeru pri sv. Mariji na Otoku. Čas: Kresni večer, ko se praznuje slavnost na jezeru.

Die lebenden Bilder werden von den Herren Alois Gangl und Milutin Barnik arrangiert. Die Kostüme wurden dank der Zuverlässigkeit des Herrn Intendanten Dr. St. v. Miletic unentgänglich vom kroatischen Nationaltheater in Agram beigestellt.

Bei der Vorstellung wirkt die Kapelle des f. und f. Infanterie-Regiments Leopold II. König der Belgier unter der persönlichen Leitung des Regiments-Kapellmeisters Herrn Bohumil Frisek aus besonderer Geselligkeit mit.

Eintrittspreise: Parterre: Sieze I. bis III. Reihe 3 fl., IV. bis VIII. Reihe 2 fl. 50 kr., IX. bis XI. Reihe 2 fl., Stehparterre 80 kr., Studentenarten 40 kr. Pavillon: Sieze I. Reihe 2 fl., II. Reihe 1 fl. 50 kr., III. Reihe 1 fl. Gallerie: Sieze I. Reihe 80 kr., II. bis V. Reihe 50 kr. Stehplätze 20 kr. Entrée für Logen: Parterre und I. Rang für jede Person 2 fl. 50 kr., II. Rang 1 fl. 50 kr. Der Vorverkauf der Sieze und Logen findet in der Tabak-Traffic des Herrn Šešar in der Schellenburggasse und am Abend der Vorstellungen bei der Caffe statt.

Literarisches.

Das uns vorliegende Heft der gegenwärtigen illustrierten Frauenzeitung bringt nebst 86 Modennummern ein farbiges Modenbild, Vorlagen zu häuslichen Kunstarbeiten, Handarbeiten, eine Beilage mit 19 Schnittmustern und 15 Mustervorzeichnungen, ferner eine Unterhaltungsnummer mit Beiblatt und mehreren reizenden Illustrationen sowie «Bei den Pflegeeltern» von Bezerid, «Morgenandacht» nach dem Bilde von Jules Le Febvre, «Art nouveau mit 4 Abbildungen.

Ungers Illustrierte Märchen-Bibliothek ist eine neue Ausgabe der beliebtesten Kinder- und Haussmärchen, welche in reich illustrierten handlichen Bändchen zum billigen Preise von nur 10 kr. soeben erscheinen. Die Sammlung umfasst bisher vier Bändchen: «Rothkäppchen», «Hansel und Gretel», «Gänsemädchen» und «Schneewittchen», und ist jedes Märchen mit sechs Textbilbien und einem Vollbild geschmückt. Durch diese billige Ausgabe ist es jeder Mutter möglich, ihrem Kinde eine Freude zu machen.

— (Professor Röntgen hat soeben eine zweite Mittheilung) über die von ihm entdeckten Strahlen im Verlage der Stahel'schen lgl. Hof- und Universitäts-Buchhandlung in Würzburg veröffentlicht, welche neue interessante Ergebnisse seiner weiteren Versuche zum Inhalt hat. Der Preis der Broschüre ist 60 Pg.

— (Argo) Soeben hat Herr Musealustos A. Müllner Nr. 9 des IV. Jahrganges seiner Zeitschrift für kroatische Landeskunde erscheinen lassen, welche die Fortsetzungen seiner Artikel «über das Eisen in Kroatien» sowie «über die Zukunft der Stadt Laibach» enthält, woran sich die Mittheilung über den Fund von Venetianer Münzen bei Kroatburg schließt. Ein ganz hervorragendes Interesse bietet aber die in Farbendruck recht nett ausgeführte Beilage dieser Nummer, der auf Grund sehr fleißiger Studien des Herrn Gustav Müllner von ihm selbst gezeichnete Plan der Stadt Laibach in ihrer historischen Entwicklung vom 4. bis ins 18. Jahrhundert. Die Kosten dieser vorzüglich instruktiven Tafel bestreit mit gewohnter Liberalität die Direction der kroatischen Sparcasse. Auch schmücken diese Nummer noch zwei Illustrationen zum Artikel über das Eisen in Kroatien, die dem Fachwerke des Agricola de re metallica (1528) entnommen sind und die einen genauen Einblick in den damaligen «Stüdfoden-Werchgaden» gestatten. Im ganzen zeigt auch diese Nummer des «Argo» von dem ernsten Streben des Herausgebers, den Ansprüchen der Vaterlandsfreunde möglichst gerecht zu werden. R.

— (Lechner's Mittheilungen photographische) Die letzten Nummern von «Lechner's Mittheilungen», einer Monatschrift für Amateurphotographen, enthalten wiederum eine ganze Anzahl interessanter Artikel, und die jüngste bringt das Schiff des Nordwolfsfahrers Ransen in einer wohlgelegten Momentaufnahme. Ihrer f. und f. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie, welche bekanntlich eine eifige Anhängerin der Amateur-Photographie ist. Die beliebte Zeitschrift hat neuerdings nicht nur eine Erweiterung ihres Umfangs, sondern auch eine Erhöhung der Auslage auf 4500 Exemplare erfahren und wird von der f. u. f. Hof-Manufactur für Photographie, R. Lechner (Wilhelm Müller), Wien, Graben 31, an alle Interessenten gratis versandt.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. von Kleinmayer & Fed. Bamberg bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Parlamentarisches.

Wien, 6. Mai.

(Original-Telegramme.)

Der Clubobmänner-Conferenz des Abgeordnetenhaus zur Feststellung des Arbeitsprogrammes wohnten die Herren Ministerpräsident Graf Badehi und Minister Ritter von Biliński bei. Nach eingehender Berathung entschied sich die Mehrheit dahin, im gegenwärtigen Sessionabschnitt die Steuergesetze (Einführungsgesetz zur directen Personal-Einkommensteuer, Grundsteuer, Cataster-Revisionsgesetz, Abschreibung von der Grundsteuer bei Elementarschäden und Börsensteuer) und das Heimatsgesetz zu erledigen. Mit dem

Steuerreformgesetz soll begonnen werden; bezüglich der Reihenfolge der Berathung der Steuergesetze wurde ein definitiver Beschluss noch nicht gefasst. Von anderer Seite wurde gewünscht, vor allem das Heimatsgesetz zu erledigen und die Personal-Einkommensteuer auf den Herbst zu verschieben; auch die Erledigung des Beamten-Pensionsgesetzes, des Patent- und Berginspektoren-Gesetzes sowie des Antrages Brenner, betreffend die Landwirtschaft, wurde gewünscht. Auch steht noch die Einbringung von Regierungs-Vorlagen in Aussicht, deren Erledigung gewünscht, wie das Localeisenbahn-Gesetz, das Abkommen mit Istrien betreffs der Grundentlastung, das Gesetz, betreffend die Entschädigung Wiens anlässlich der Einführung der Personal-Einkommensteuer. Dagegen wurde die Erledigung des Trunkenheitsgesetzes, der Gewerbenovelle und der Errichtung landwirtschaftlicher Genossenschaften einstimmig auf den Herbst verschoben. Die Sessionsdauer hängt vom Fortgang der Erledigung der wichtigsten der genannten Gegenstände ab.

In der Verhandlung des Budgetausschusses über das Pensionsgesetz erklärte Herr Finanzminister Ritter von Biliński, die Regierung sei bereit, das Pensionsgesetz in der heute beschlossenen Fassung noch im Mai der Allerhöchsten Sanction zu unterbreiten. Bei Berathung der Nachtragscredite zum Staatsvoranschlag 1896 schildert Abg. Morsej beim Titel «Wasserbau» die Uebelstände, die durch die Murregulierung vielfach für die Interessenten eingetreten sind. Es stehen die Werksanäle einer Anzahl von Mühlen den größten Theil des Jahres hindurch trocken und die Mühlenbesitzer sind ruinierte Leute. Für die hiedurch herbeigeführte Schädigung haben dieselben einen gerechten Anspruch auf Hilfe. Redner beantragt eine Resolution, in welcher die Regierung aufgefordert wird, ehestens die nötigen Maßnahmen zu der dringend bedürftigen Abhilfe zu ergreifen. Diese Resolution wurde angenommen.

Die Millenniums-Feier in Ungarn.

(Original-Telegramme.)

Budapest, 6. Mai. Seine Majestät der Kaiser begann heute mittags den für drei Tage berechneten Rundgang in der Ausstellung. Im Pavillon des Herrn Erzherzogs Friedrich, welchen Seine Majestät zuerst besichtigte, hatte sich bereits früher Herr Erzherzog Friedrich mit Gemahlin und Suite eingefunden. Vor dem Pavillon und den übrigen von Seiner Majestät zu besichtigenden Objecten hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. Vor 12 Uhr traf Seine Majestät der Kaiser im offenen Hoswagen ein und wurde stürmisch begrüßt. Herr Erzherzog Friedrich bewilligte Seine Majestät und wechselte mit ihm einen Händedruck. Seine Majestät begrüßte die Frau Erzherzogin Isabella und besichtigte hierauf die Landwirtschafts-, Forst- und Jagdgegenstände, welche außerordentlichen Beifall fanden. Nach dem Besuch der zur Besichtigung bestimmten Pavillons entfernte sich Seine Majestät um 3 Uhr nachmittags unter begeisterten Eljenrufen aus der Ausstellung.

Beim heutigen Rundgang in der Ausstellung besichtigte Se. Majestät der Kaiser auch den Pavillon für Bosnien und die Hercegovina. Reichs-Finanzminister von Kallay hielt eine Begrüßungsansprache, worin er namens der Bevölkerung Bosniens und Hercegovinas die unverbrüchliche Liebe und stete Anhänglichkeit des Volkes gegenüber dem Kaiser ausdrückte. Se. Majestät der Kaiser antwortete, er sei mit Freuden hieher gekommen, damit er die erfreulichen Resultate der selbstbewussten und energischen treuen Landesregierung sehe. Se. Majestät besichtigte eingehend den Pavillon und drückte seine Befriedigung über die so bewundernswerte Darstellung der überraschenden Entwicklung Bosniens und der Hercegovina aus. Die anwesenden bosnischen Landbewohner begrüßten den Kaiser mit begeisterten Zivio-Rufen.

Telegramme.

Wien, 6. Mai. (Orig.-Tel.) Ihre f. und f. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie ist nachmittags von Budapest hier eingetroffen.

Wien, 6. Mai. Heute fand die Bürgermeisterwahl statt. Der christlich-sociale Gemeinderath Strobač wurde mit 94 gegen 42 Stimmen gewählt. Strobač erklärte die Wahl anzunehmen; er werde aber Lueger den Platz räumen, sobald die Zeit gekommen ist. Redner betont den deutschen Charakter Wiens, die Unabhängigkeit der Reichshauptstadt in jeder Richtung und die Notwendigkeit, dem christlichen Volke Geltung zu verschaffen. Die Wahl bedarf der kaiserlichen Bestätigung. Es kam kein Zwischenfall vor.

Wien, 6. Mai. (Orig.-Tel.) Die «P. C.» erfährt, dass der Fürst von Bulgarien morgen früh in Wien eintrifft, aber keinen Aufenthalt nehmen, sondern sofort mittels Separatuges seine Reise nach Belgrad fortsetzen wird. — Die «P. C.» schreibt aus Petersburg, dass die Nachricht, Kaiser Nikolaus beabsichtige alsbald nach den Verhöhnungsfeierlichkeiten die Höfe von

Berlin und Wien zu besuchen, in unterrichteten Kreisen bestritten werde, es sei allerdings vorausgegangen, dass der Kaiser im Falle einer Reise in das Ausland die genannten Höfe besuchen würde, doch sei der Zeitpunkt einer solchen Reise noch nicht in Aussicht genommen. Gmunden, 6. Mai. (Orig.-Tel.) Über das Ende des Prinzen Georg von Braunschweig-Lüneburg wurde heute folgendes Bulletin ausgegeben: Der kroatische Patient hat die letzte Nacht ruhig verbracht. Die Entzündungserscheinungen am rechten Kniegelenk und dessen Umgebung sind seit gestern unverändert. Das Sensorium ist in den Abendstunden meist getrübt. Morgentemperatur 38° 6, Puls 104.

Budapest, 6. Mai. (Orig.-Tel.) Das Amtsblatt publiziert folgendes Allerhöchstes Handschreiben: Lieber Baron Bansffy! In Anerkennung Ihrer mit wahrer Hingabe geleisteten treuen, eifigen und vorzülichen Dienste verleihe Ich Ihnen tagfrei das Großkreuz Meines Leopoldordens. — Budapest am 1. Mai 1896. Franz Josef. — Baron Samuel Josika.

Berlin, 6. Mai. (Orig.-Tel.) Die «Nord-Allgemeine Zeitung» erfährt, dass Kaiser Wilhelm am 3. d. M. dem Schah Nasr ed-din telegraphisch sein Beileid über die Ermordung des Schah Nassr ed-din ausdrückt und die besten Wünsche für die neue Regierung aussprach. Der Schah sprach dem Kaiser telegraphisch seinen Dank aus.

Rom, 6. Mai. (Orig.-Tel.) Die Kammer fügt die Debatte über Afrika ohne Zwischenfall fort.

Rom, 6. Mai. (Orig.-Tel.) Die «Agenzia Stefani» meldet aus Massauah: In der Nacht vom 4. auf den 5. d. M. zog sich die tigrinische Armee aus ihren bisherigen Stellungen zurück. Das italienische Expeditionscorps hat die Linie Dongola-Adigrat stark belegt. Zugänge zu dem Fort von Adigrat sind vollständig frei. Gestern wurden ungefähr 300 Verwundete und Erkrankte, darunter mehrere auf Tragbahnen, aus dem Fort entfernt und nach Adikaje dirigiert. Die Truppen der Ras Sabat und Agostafari stehen dem italienischen linken, jene des Ras Mangascha dem rechten Flügel entgegen. Die Tigriner scheinen dem Heere ihres weiteren Verhaltens unentzlossen zu sein. Nach Ulula, durch die Bewegung der italienischen Truppen des Obersten Paganini getäuscht, welcher am 30. n. M. mit zwei Bataillonen Bersaglieri und eingeborenen Truppen aus Adigrat aufgebrochen ist, ist in Tigrin nach Adua gerückt, wo er sich noch in ungefährer Stärke von 2000 Gewehren befindet. Der Gesundheitszustand der italienischen Truppen ist ein guter. (Diese Mittheilung stimmt mit der Nachricht überein.)

Paris, 6. Mai. (Orig.-Tel.) Die Steuern haben für den Monat April einen Winteretrag von 2,929.000 Francs gegen den gleichen Monat des Vorjahres ergeben. Madrid, 6. Mai. (Orig.-Tel.) In einem Ballsaale in Alosno (Provinz Huelva) brach ein gelegentlich Feuer aus. Beim Brande wurden sechs Personen getötet, mehrere verletzt. Der Brandstifter wurde verhaftet.

London, 6. Mai. (Orig.-Telegr.) Harcourt sprach gestern beim Festmahl des national-liberalen Clubs. Er unterzog die auf Armenien und Egypten bezügliche Politik der Regierung einer scharfen Kritik und sagte, dass die in Prätoria aufgefundenen Schiffstelegramme einen dunklen Fleck auf den englischen Namen werfen. Lissabon, 6. Mai. (Orig.-Tel.) Die Session des Cortes wird Samstag geschlossen und erst kommenden Jänner wieder eröffnet werden. Der Gesetzentwurf über die Convertierung der Staatschuld wird jetzt nicht mehr berathen werden.

Constantinopel, 6. Mai. Die Gerüchte von einer Erkrankung des Sultans entbehren der Begründung, was auch daraus hervorgeht, dass der österr.-ungarische Botschafter Baron Calice für Samstag den 9. I. M. zum Thee geladen ist. — Der französische Botschafter Cambon erhielt den Grosscordon des Medjidieordens in Brillanten.

Constantinopel, 6. Mai. (Orig.-Tel.) Ein gestern nachts im Yildiz-Palaste abgehaltener außerordentlicher Ministerrath soll mit den Ereignissen in Persien zusammenhange stehen. In Trapezunt wurden 3 persische, der Babisten-Secte angehörige, verhaftet. — In Constantinopel wird Individuum nach als Babisten bekannten Personen gesucht. An das 4. Corpscommando ergiengen Weisungen zur strengen Überwachung der türkisch-serbischen Grenze. Wie verlautet, beabsichtigt die Pforte den Armenier Dr. Schaschian zum Gouverneur von Zeitun zu ernennen.

Berstorbene.

Am 5. Mai. Jakob Matjan, Bädermeister, 49 J., Floriansgasse 29, Carcinomatosis. — Josef Stepić, 49 J., Biegelstraße 37, Carcinoma. — Ursula Legat, Privatin, 79½ J., Petersstraße 17, Lungenläsion. — Maria Petrić, Schuhmachers-Gattin, 32 J., Biegelstraße 32, Haemoptoe, Tuberc. pulm. — Bertha Mole, Bäderstochter, 1 W., Satzauerstraße 22, Icterus malicus.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 5. Mai. v. Rehn, t. t. General-Consul, Wien. — Hotel Apfelmännchen, t. Frau, Herrschaftsbesitzer, Schloß Krupp. — Hotel, t. Frau, t. t. Landesgerichtsrath, Reisnitz. — Telle, Graz. — Haselsteiner, Bildhauer, Graz. — Hertlein, Reichenau, Graz. — Schreiner, Correspondent, Graz. — Magazinwirtin, Graz. — Bauer, Faust, Tisola, Lofesch, Alt, Bruckner und Schäfer, Wien. — Klobetich, Weinärtnerbesitzer, Straßburg. — Einer, Privatier, St. Veit.

Hotel Elefant.

Am 4. Mai. v. Goldberger, Braun, Tauber und Kulla, Wien. — Pupolt, Sectionsrath, Wien. — Sweti, Wien. — Stroh, Stredenbacher, t. Gemahlin, Neustadt, Böhmen. — Domladis und Juwel, Privatiers, Ilyr. — Feistritz. — Berti, Kfm., Innsbruck. — Böckler, Kfm., Sissel. — v. Albori, Privatier, Triest. — Hirsch, Kfm., Sissel. — Hausler, t. t. Gendarmerieleutnant, Budapest. — Schmidt, Casetier, Rudolfswert. — Geiger, Taege, Kfm., Nürnberg. — Thaumann, Kfm. — Primožič, Lomis, Laibach. — Ryba, Kfm., Wien. — Bakrasiel, Kaplan, St. Martin. — Koller, Kaplan, St. Georgen. — Pleslo, Priester, Lomis. — Bonikvar, Priester, Altenmarkt. — Camus, Kfm., Pifino.

Hotel Stadt Wien.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 6. Mai. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 5 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mitt.	Wdg.		Mitt.	Wdg.
	fl. fr.	fl. fr.		fl. fr.	fl. fr.
Weizen pr. Meterstr.	7.80	7.80	Butter pr. Kilo .	—75	—
Korn	7	7.20	Eier pr. Stück .	2	—
Gerste	6	6.20	Milch pr. Liter .	10	—
Hafer	7	7	Rindfleisch pr. Kilo	64	—
Halbfleisch	—	—	Kalbfleisch .	64	—
Heiden	7.60	7.30	Schweinefleisch .	60	—
Hirse	6.80	6.0	Schöpfnfleisch .	40	—
Kulturz	5.50	5.30	Hähnchen pr. Stück	55	—
Erdäpfel 100 Kilo	2.40	—	Lauben .	18	—
Linien pr. Hektolit.	12	—	Heu pr. M. Ctr.	1.96	—
Erbsen	12	—	Stroh .	2.13	—
Früchten	11	—	Holz, hartes pr. Klafter	6.30	—
Rindschmalz Kilo	—92	—	— weiches .	4.80	—
Schweinefleisch .	—60	—	— Wein, roth, 100 Lit.	—24	—
Speck, frisch .	—64	—	— weißer .	—30	—
— geräuchert .	—66	—			

Lottoziehung vom 6. Mai.

Brünn: 84 54 24 53 32.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Stadt	Zeit der Beobachtung	Baronemeterstand in Millimeter auf 6. reduziert	Lufttemperatur nach Gefüll	Wind	Auflicht des Himmels	Wetterbericht in 24 Stunden
6.	2 U. N.	735.7	17.3	SSO. mäßig	fast heiter	0.0
9	9. Ab.	736.0	13.3	windstill	fast heiter	0.0
7.	7 U. Mg.	735.8	8.5	NO. schwach	heiter	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 13.1°, um 0.3° über dem Normale.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Januschowsky
Mitter von Wissensrad.

Foulard-Seide 60 kr.

bis fl. 3.35 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 kr. bis fl. 14.65 p. Met. — glatt, gestreift, carriert, genästet, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). Porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

(126) 17—5

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

Course an der Wiener Börse vom 6. Mai 1896.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Plants-Gulchen.	Geld	Ware	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Obligationen.	Geld	Ware	Handbrüsse (für 100 fl.).	Geld	Ware	Bank-Aktionen (per Stück).	Geld	Ware	Tramway-Gef., neue Br., Prioritäts-Aktionen 100 fl.	Geld	Ware
101.20 101.40	101.15	101.35	Eisenbahn 600 u. 3000 fl. für 200 M. 4%.	117.75	118.75	Boden, allg. fl. in 50 fl. fl. 4%.	—	—	Anglo-Östl. Bank 200 fl. 60%.	158.25	158.75	Anglo-galiz. Eisenb. 200 fl. Silver	104.—	105.—
101.15 101.35	101.15 101.35	101.15 101.35	Eisenbahn 400 u. 2000 fl. für 200 M. 4%.	121.75	122.25	fl. 50 4%.	99.25	100.25	Bankverein, Wiener fl. 100 fl.	139.—	140.—	Wien. Befb. Raab-Graz 200 fl. S.	207.—	208.—
101.15 101.35	101.15 101.35	101.15 101.35	Eisenbahn 200 fl. 4%.	99.65	100.65	fl. 100 fl. 4%.	115.—	115.80	Boden-Aufn. Östl. 200 fl. S. 40%.	452.—	455.—	Wiener Localbahnen-Akt. -Gef.	61.—	65.—
148.— 149.—	148.— 149.—	148.— 149.—	Frans-Joseph-B., Em. 1884. 4%.	100.—	100.—	fl. 100 fl. 4%.	100.—	100.—	Östl. Aufn. f. Bank u. 100 fl. 160 fl.	353.60	354.10	Industrie-Aktionen (per Stück).		
145.60 146.10	145.60 146.10	145.60 146.10	Frans-Joseph-B., Em. 1884. 4%.	100.—	100.—	fl. 100 fl. 4%.	100.—	100.—	Östl. Aufn. f. Bank u. 100 fl. 160 fl.	387.50	388.50	Bauges., Allg. fl., 100 fl.	88.—	88.50
155.75 156.10	155.75 156.10	155.75 156.10	Galizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881. 300 fl. S. 4%.	99.10	100.10	fl. 50 Jähr. 4%.	100.—	101.—	Creditbank, Allg. ung., 200 fl.	236.50	237.—	Eigentl. Eisen- und Stahl-Ind.		
195.50 196.50	195.50 196.50	195.50 196.50	Galizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881. 300 fl. S. 4%.	100.—	100.—	fl. 50 Jähr. 4%.	100.—	101.—	Depotbanken, Allg., 200 fl.	780.—	790.—	Giebel-Ges., Eisenb. 200 fl.	59.—	59.50
157.50 158.50	157.50 158.50	157.50 158.50	Galizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881. 300 fl. S. 4%.	100.—	—	fl. 50 Jähr. 4%.	100.—	—	Sparsasse, 1. fl., 30 fl. 5% fl. fl.	269.—	271.—	Giebel-Ges., Eisenb. 200 fl.	115.—	116.50
122.45 122.65	122.45 122.65	122.45 122.65	Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).	122.30	122.50	fl. 100 fl. 4%.	122.35	122.55	Boden, allg. fl. 200 fl. 25%.	83.50	84.—	Eisenbahnw.-Zeitung, 100 fl.	155.—	156.—
101.25 101.45	101.25 101.45	101.25 101.45	Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).	101.20	101.45	fl. 100 fl. 4%.	101.—	—	Boden, allg. fl. 200 fl. 25%.	242.75	243.75	Eisenbahnw.-Zeitung, 100 fl.	164.—	165.—
101.25 101.45	101.25 101.45	101.25 101.45	Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).	101.—	—	fl. 100 fl. 4%.	101.—	—	Boden, allg. fl. 200 fl. 25%.	962.—	965.—	Eisenbahnw.-Zeitung, 100 fl.	112.—	113.—
126.— 127.—	126.— 127.—	126.— 127.—	Grundrentl. - Obligationen (für 100 fl. CTR.).	126.—	127.—	fl. 100 fl. 4%.	126.—	127.—	Boden, allg. fl. 200 fl. 25%.	296.25	296.75	Montan-Gef., 200 fl. S. 4%.	82.75	83.25
99.10 100.10	99.10 100.10	99.10 100.10	Grundrentl. - Obligationen (für 100 fl. CTR.).	97.25	98.25	fl. 100 fl. 4%.	97.—	—	Boden, allg. fl. 200 fl. 25%.	1486	1492	Prager Eisen-Ind.-Gef., 200 fl. S. 4%.	672.—	680.—
—	—	—	4% kroatische und slavonische.	101.40	102.40	fl. 100 fl. 4%.	101.—	—	Boden, allg. fl. 200 fl. 25%.	1895	1705	Salgo-Tarj. Steinofen 80 fl.	585.—	590.—
—	—	—	4% ungarische (100 fl. S. B.).	128.25	129.25	fl. 100 fl. 4%.	128.25	129.25	Boden, allg. fl. 200 fl. 25%.	270.—	272.—	St. Petersb. 200 fl. S. 4%.	120.15	120.50
100.—	—	—	—	129.75	130.75	fl. 100 fl. 4%.	129.75	130.75	Boden, allg. fl. 200 fl. 25%.	275.75	276.25	St. Petersb. 200 fl. S. 4%.	47.75	48.25
120.75 121.75	120.75 121.75	120.75 121.75	Grundrentl. - Obligationen (für 100 fl. CTR.).	120.75	121.75	fl. 100 fl. 4%.	120.75	121.75	Boden, allg. fl. 200 fl. 25%.	1895	1705	Deutsche Bahn 200 fl. S. 4%.	99.45	99.60
—	—	—	—	121.75	122.75	fl. 100 fl. 4%.	121.75	122.75	Boden, allg. fl. 200 fl. 25%.	270.—	272.—	Deutsche Bahn 200 fl. S. 4%.	58.80	58.95
—	—	—	—	122.75	123.75	fl. 100 fl. 4%.	122.75	123.75	Boden, allg. fl. 200 fl. 25%.	267.—	268.—	London 200 fl. S. 4%.	120.15	120.50
—	—	—	—	123.75	124.75	fl. 100 fl. 4%.	123.75	124.75	Boden, allg. fl. 200 fl. 25%.	275.75	276.25	Paris 200 fl. S. 4%.	47.75	48.25
—	—	—	—	124.75	125.75	fl. 100 fl. 4%.	124.75	125.75	Boden, allg. fl. 200 fl. 25%.	275.75	276.25	St. Petersb. 200 fl. S. 4%.	120.15	120.50
—	—	—	—	125.75	126.75	fl. 100 fl. 4%.	125.75	126.75	Boden, allg. fl. 200 fl. 25%.	275.75	276.25	Waggon-Betrieb, Allg., in Pest.	80 fl.	80 fl.
—	—	—	—	126.75	127.75	fl. 100 fl. 4%.	126.75	127.75	Boden, allg. fl. 200 fl. 25%.	275.75	276.25	Waggon-Betrieb, 100 fl. 112.—	112.—	113.—
—	—	—	—	127.75	128.75	fl. 100 fl. 4%.	127.75	128.75	Boden, allg. fl. 200 fl. 25%.	275.75	276.25	Wienerberger Biegel-Aktionen-Gef.	292.—	293.—
—	—	—	—	128.75	129.75	fl. 100 fl. 4%.	128.75	129.						